

Viel Aktivität – grosser Einsatz

Bericht des ZRV-Vorstandes zum Jahr 2014

Anton Schaller, Präsident

Im Berichtsjahr 2014 haben wir uns intensiv mit der Kommunikation, insbesondere mit unseren kommunikativen Möglichkeiten auseinandergesetzt. Es hat sich in den letzten Jahren leider immer klarer herauskristallisiert, dass wir eigene Medien brauchen, wenn wir uns Gehör verschaffen wollen. Ein Autounfall eines älteren Menschen erregt oft mehr Aufmerksamkeit, als die grosse Arbeit, die in den Altersorganisationen geleistet wird. Auch über unsere 10. Zürcher Alterskonferenz, die dem Thema «Personalisierte Medizin» gewidmet war und an der namhafte Experten, wie der Onkologe Prof. Dr. Thomas Cerny und der Pathologe Prof. Dr. Holger Moch vor 300 Teilnehmenden referierten, haben die Zürcher Medien mit keinem Wort berichtet.

Auch im vergangenen Jahr haben wir die Publikation «Zürcher Forum 50plus» in einer Auflage von 11'000 Exemplaren herausgegeben. Gleichzeitig haben wir zusammen mit der Stutz Druckerei AG und der eSenioren GmbH eine neue Publikation, das Magazin «SeniorIn» entwickelt. Ab März 2015 soll das Magazin erscheinen. Im Magazin werden wir über die uns interessierenden Themen in Reportagen, Berichten und Hintergrund-Geschichten informieren, wir werden Themen aus der Kultur, aus der Gesellschaft, Politik und Kirchen aufgreifen, wir werden über Reisen, über Wellness, also auch über die schönen Seiten des Lebens berichten. Unterstützt werden wir dabei von der Redaktion der Internet-Plattform seniorweb.ch. Die JournalistInnen der Plattform werden Beiträge beisteuern, aktiv an der Gestaltung mitwirken.

Ganz zentral werden wir aber auch über die Aktivitäten unserer Organisationen berichten, über die Arbeiten des Schweizerischen Seniorenrates SSR, über die des Dachverbandes, des Schweizerischen Verband für Seniorenfragen SVS und die anderen Seniorenorganisationen. Auf eigenen Seiten wird der Vorstand des ZRV unsere Mitglieder, die uns angeschlossenen Organisationen laufend informieren, sie über unsere Aktivitäten ins Bild setzen, sie auf unsere Veranstaltungen aufmerksam machen.

Dr. Hans Rudolf Schuppisser, Vizepräsident; **Hans-Peter Wild**, Kollektivmitglieder.

Die Kollektivmitglieder sind das tragende Gerüst unseres ZRV. Dies kam bereits im Januar 2014 beim Gedankenaustausch zwischen den Präsidenten der angeschlossenen Kollektivmitglieder und dem ZRV-Vorstand zum Ausdruck. Auch die ZRV-Foren, zu denen wir die Verantwortlichen der uns angeschlossenen Vereine und Partnerorganisationen einladen, wirken kontaktfördernd; sie sind neben den anderen ZRV-Veranstaltungen der «Resonanzboden» für die wichtigen Seniorenanliegen.

Im Berichtsjahr waren die ZRV-Foren drei Themen gewidmet: Am 18. März 2014 sprach der Präsident der Arbeitsgruppe «Gesundheit und Alter» des Schweizerischen Seniorenrates SSR, Hans Ruedi Schönenberg, zum Thema «Der Schweizerische Seniorenrat und die Gesundheitspolitik». Er wies auf eine ganze Reihe gesundheitspolitischer Seniorenfragen hin, die vom SSR auf Bundesstufe behandelt werden. Am 23. Mai 2014 gab Gabriela Winkler, Kantonsrätin und Co-Präsidentin der Sozialkonferenz des Kantons Zürich, eine überzeugende Antwort auf die politisch hochaktuelle Frage «Die Sozialkonferenz des Kantons Zürich - was tut sie?». Am 3. Dezember ermöglichte uns Hansjörg Weber, Leiter der Seniorenheime Küsnacht/ZH, einen guten Einblick ins Thema Altersheime: «Vom Heim zum effizienten Unternehmen». Eine Entwicklung, die bekanntlich nicht ganz ohne Schwierigkeiten verläuft.

Oft ist es nicht einfach festzustellen, wie sich eine neue Kollektivmitgliedschaft vereinbaren lässt. Selbst wenn das Interesse vorhanden wäre, ist es schwierig mit einer informellen Seniorengruppe eine Vereinbarung zu schliessen. Oft sind es besondere Verhältnisse bei einer Gemeinde, die eine Mitgliedschaft erschweren. Beispielsweise, wenn eine Gemeinde eine aktive Altersbeauftragte eingesetzt, welche das Seniorenwesen betreut. Und sich eine Altersorganisation erübrigt. Wir suchen nach Lösungen, denn der Kreis der Kollektivmitglieder liess sich trotz wiederholter Kontaktaufnahmen und konkreten Anfragen leider 2014 (noch) nicht vergrössern.

Leo Metzler, Finanzen

Dank der Auflösung von Reserven und weiterer Beiträgen für unserer Publikation „Zürcher Forum 50plus“, konnte die Herausgabe des Newsletters und die weiteren Aufgaben auch finanziell erfolgreich bewältigt werden. Die Rechnung schliesst ausgeglichen ab. Die Implementierung und Konsolidierung der neuen Software hat zu einigem Zusatzaufwand geführt, funktioniert nun aber sehr gut. Gegenüber dem Jahr 2013 haben wir einen leichten Rückgang der Mitglieder zu verzeichnen. Immerhin 38 Neueintritte zeigen, dass die Mitglieder mit dem Angebot unseres Verbandes zufrieden sind. Als Dachverband erreicht er zusammen mit den Kollektivmitgliedern über 10'000 Seniorinnen und Senioren.

Verena Wetli, Aktuarin

Der Vorstand traf sich insgesamt an 8 Sitzungen: Im Vordergrund standen die Planung der Veranstaltungen für unsere Einzel- und Paarmitglieder sowie die Anlässe des Zürcher Forum 50plus. Zudem wurden Ende Januar die Präsidenten unserer Kollektivmitglieder zu einem Informations- und Erfahrungsaustausch mit anschliessendem Apéro eingeladen. Hauptanlässe des ZRV waren die Generalversammlung am 8. April im Kirchengemeindesaal Hottingen mit der Neuwahl von Ivan Kuhn als Vorstandsmitglied, sowie die 10. Alterskonferenz am 23. September zum Thema «Personalisierte Medizin», die wiederum von über 300 Personen besucht wurde. Unsere traditionelle Adventsfeier am 11. Dezember mit stimmungsvollen Musikvorträgen und den besinnlichen Worten von Pfarrer Andrea Bianca liessen bei den zahlreich anwesenden ZRV-Mitgliedern vorweihnachtliche Stimmung aufkommen. Die Zusammenarbeit mit unseren Kollektivmitgliedern und Partnerorganisationen, dem Schweizerischen Seniorenrat SSR und dem Schweizerischen Verband für Seniorenfragen SVS ist für den ZRV nach wie vor ein zentrales Anliegen.

Dr. Hans-Ulrich Kull, Ressort Gesundheit

Bevor ich vor etlichen Jahren in den äusserst engagierten Vorstand des ZRV «gehievt» wurde, wusste ich von der Existenz dieser Einrichtung praktisch nichts. Dies ist aus heutiger Sicht fast unverzeihlich und hat sich seither grundlegend geändert. In den letzten Jahren habe ich nun reichlich Gelegenheit gehabt, in den straff geführten Vorstandssitzungen meinen eigenen Beitrag aus medizinischer Sicht zu leisten. So auch im vergangenen Jahr. Die vielen aktuellen gesundheitspolitischen Umwälzungen auf kantonaler und Bundes-Ebene und die ständig wachsende Bedeutung der Altersmedizin erfordern auch die Mitsprache eines Arztes aus der Praxis. So gaben uns die breiten Diskussionen über die wachsenden Sozialleistungen, über die Regelungen der Spital- und Pflegefinanzierung, die Neueinführung von Swiss DRG (Fallpauschale), die revidierte Gesetzgebung in Sachen Patientenrecht (Patientenverfügung), die angepeilte neue Demenzstrategie sowie das vom Bundesrat anvisierte Gesamtpaket «Gesundheit 2020» viel Stoff für eine Stellungnahme auch aus ärztlicher Sicht. Schlussendlich habe ich es als eine angenehme Aufgabe erachtet, im vergangenen November die Reihe meiner Arztvorträge mit dem gut besuchten Referat «Sinn und Zweck des Check-up» fortzusetzen.

Priska Kammerer, Zürcher SeniorInnenrat

Dank der Zusammenarbeit zwischen der Pro Senectute des Kantons Zürich, dem Zürcher Senioren und Rentnerverband ZRV und dem Seniorinnenrat Zürich unter dem Namen «Forum Alterspolitik Kanton Zürich», konnte sich das jährliche Gespräch mit dem Regierungsrat des Kantons Zürich etablieren. Wir legen dem Regierungsrat jeweils altersrelevante Anliegen vor, die dann am jährlichen Gespräch von den Vertretern der Regierung beantwortet werden. Am dritten Gespräch, das im Berichtsjahr am 25. November stattfand, standen vier Themen im Vordergrund: Teilhabe der älteren Menschen am Wirtschaftsleben, die unterschiedliche Handhabung des neuen Pflegegesetzes in den Gemeinden, insbesondere die Rechnungsstellung, sowie die dringliche Anpassung der Wohnbeihilfen über die Ergänzungsleitungen der AHV. Das wichtigste Ergebnis: Das «Teilhabe am Wirtschaftsleben» will der Regierungsrat aktiv aufgreifen, also im Rahmen seiner Personalbestandes in der kantonalen Verwaltung, der Universität, der Spitäler und Institutionen Modelle in die Überlegungen einbeziehen, die eine flexible, selbstbestimmte Mitarbeit nach oder schon vor der Pensionierung ermöglichen. Bei der Pflegeversicherung wies Regierungsrat Thomas Heiniger daraufhin, dass die Gemeinden aufzeigen müssen, was sie machen, wie sie abrechnen. Ob die gesetzlichen Vorlagen von den Gemeinden eingehalten wurden, müsste von dem jeweiligen Bezirksrat überprüft werden. Entsprechende Beschwerden sind also an den jeweiligen Bezirksrat zu richten. Zur nationalen Demenzstrategie hat der Kanton in der Zwischenzeit ein Positionspapier veröffentlicht, das Mitte Januar 2015 erschienen ist und bei der kantonalen Verwaltung bezogen werden kann. Bei der Erhöhung der Wohnbeihilfen stellte sich Regierungsrat Mario Fehr hinter das Anliegen des Forums; die Beihilfen sollen regional unterschiedlich erhöht werden, wie der Zürcher Regierungsrat in seiner Vernehmlassung zur entsprechenden Gesetzesänderung des Bundesrates schrieb.

Ivan Kuhn, Sekretariat und Events

Die Mitgliederzahlen des ZRV waren auch im vergangenen Jahr leicht rückläufig. Der Verlust von 42 Mitgliedern konnte mit 38 Neu-Mitgliedern nicht ganz kompensiert werden. Der Bestand unserer beitragspflichtigen Mitglieder betrug per 31. Dezember 2014: 356 Einzelmitglieder und 164 Paarmitglieder. Die Anzahl der angeschlossenen Kollektivmitglieder und Partnerorganisationen ist mit 15 konstant geblieben. Die Mitgliederwerbung wird also weiterhin ein wichtiges Bedürfnis des ZRV bleiben. Auch letztes Jahr wurden vom ZRV verschiedenste Anlässe und Führungen angeboten.

Nur mässig besucht waren die Führungen über Afrikanische Kunst im Rietberg-Museum sowie die Führung durch den botanischen Garten. Auf regeres Interesse stiessen dagegen die Fahrberatung für Senioren und die Führung durch die Passagier- und Gepäckabfertigung im Flughafen Zürich. Ebenfalls sehr beliebt und gut besucht war die Führung mit anschliessendem Apéro im Weinbaumuseum auf der Halbinsel Au. Der traditionelle Arztvortrag, mit dem Thema «Sinn und Zweck eines Check-up» souverän von Dr. med. Hans-Ueli Kull gehalten mit über 90 Teilnehmern, sowie die Adventsfeier bildeten den Abschluss der letztjährigen Veranstaltungsreihe.

Auch im neuen Jahr sind wieder verschiedene attraktive Anlässe geplant. Detaillierte Hinweise und Anmeldemöglichkeiten finden sich auf unserer Web-Seite www.zrv.ch.